



**Der Kinderschutzbund**  
Bezirksverband  
Darmstadt

# **Arbeitshilfe zum »Kinderschutz«**

## **Freizeiten in der Kinder- und Jugendarbeit**

**im Landkreis Darmstadt-Dieburg**  
Stand: Juli 2018

**Deutscher Kinderschutzbund  
Bezirksverband Darmstadt e.V.  
Holzhofallee 15  
64295 Darmstadt**

**Tel.: (06151) 36041-50  
Fax.: (06151) 36041-99**

# 1. Was ist Kindeswohlgefährdung?

|                               | Seite |
|-------------------------------|-------|
| 1.1. Grundsätzliches          | 3     |
| 1.2. Gewichtige Anhaltspunkte | 3     |

# 2. Internes Dokumentationsverfahren nach § 8a SGB VIII

|   |    |
|---|----|
| 2.1. Beobachtungsbogen  | 5  |
| 2.2. Differenzierter Beobachtungsbogen                          | 6  |
| 2.2.1. Differenzierter Beobachtungsbogen – sexualisierte Gewalt | 12 |
| 2.3. Interne Gefährdungseinschätzung und Handlungsplan          | 16 |
| 2.6. Mitteilung an das Jugendamt - § 8a SGB VIII                | 17 |

## Anlagen

|  |    |
|--|----|
| Anlage 1: Ablaufdiagramm Freizeiten        | 19 |
| Anlage 2: wichtige Telefonnummern Freizeit | 20 |

## 1.1. Grundsätzliches

Als Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- körperliche und seelische **Vernachlässigung**,
- seelische und körperliche **Misshandlung** und
- sexuelle **Gewalt**.

## 1.2. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und von anderen pädagogischen Problemen unterscheiden

In der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs wird eine Kindeswohlgefährdung definiert als »eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt«.

**Anhaltspunkte zur Erfassung von Gefährdungssituationen sind:**

### a) Äußere Erscheinung des Kindes / Jugendlichen

- Massive oder wiederholte Zeichen von Verletzungen ohne erklärbare unverfängliche Ursache bzw. häufige Krankenhausaufenthalte von angeblichen Unfällen
- Starke Unterernährung, massive Adipositas
- Fehlen jeder Körperhygiene (z.B. Schmutz-/ Kotreste auf der Haut des Kindes, größere Teile der Hautoberfläche sind entzündet, faulende Zähne)
- Mehrfach völlig witterungsunangemessene oder völlig verschmutzte Bekleidung

### b) Verhalten des Kindes / Jugendlichen

- Psychomotorische Retardierungen
- „Schreikind“
- Nahrungsverweigerung, häufiges Erbrechen oder ständige Verdauungsprobleme
- Aggressionen oder Autoaggressionen
- Wiederholte oder schwere gewalttätige und/oder sexuelle Übergriffe gegen andere Personen
- Kind / Jugendliche/-r wirkt berauscht und/oder benommen bzw. im Steuern seiner Handlungen unkoordiniert (Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamenten)
- Wiederholtes apathisches oder stark verängstigtes Verhalten des Kindes / Jugendlichen „Gefrorene Wachsamkeit“
- Narzisstische Größenfantasien
- Äußerungen des Kindes / Jugendlichen, die auf Misshandlung, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung hinweisen
- Distanzloses Verhalten
- Aufenthalt des Kindes / Jugendlichen ist unbekannt (Weglaufen, Streunen) oder jugendgefährdend
- Offensichtlich schulpflichtige Kinder / Jugendliche bleiben ständig oder häufig der Schule fern
- Kind / Jugendliche/-r begeht häufig Straftaten
- Jugendliche/-r prostituiert sich
- Kind / Jugendliche/-r äußert wiederholt Suizidabsichten

### c) Verhalten der Eltern oder anderer Bezugspersonen

- Wiederholte oder schwere Gewalt zwischen den Erziehungspersonen
- Massive oder häufige körperliche Gewalt gegenüber dem Kind (z.B. Schütteln, Schlagen, Einsperren)
- Nicht ausreichende oder unzuverlässige Bereitstellung von Nahrung, Flüssigkeit und Kleidung
- Ablehnung oder Demütigung des Kindes / Jugendlichen z.B. durch häufiges massives Beschimpfen, Ängstigen oder Erniedrigen des Kindes
- Instrumentalisierung des Kindes / Jugendlichen z.B. im Scheidungskonflikt oder symbiotische Verstrickung weit über angemessenes Bindungsverhalten hinaus

- Gewährung des unbeschränkten Zugangs zu Gewalt verherrlichenden oder pornografischen Medien
- Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder der Förderung
- Isolierung des Kindes (z.B. Kontaktverbot zu Gleichaltrigen)

**d) Familiäre Situation und Lebensumstände**

- Für das Lebensalter mangelnde Aufsicht des Kindes oder in Obhut offenkundig ungeeigneter Personen
- Sexuelle oder kriminelle Ausbeutung des Kindes oder Jugendlichen
- Soziale Isolierung der Familie
- Desolate Wohnsituation (Wohnung ist stark vermüllt, völlig verdreckt oder weist Spuren äußerer Gewaltanwendungen auf) oder Obdachlosigkeit
- Nichtbeseitigung von erheblichen Gefahren im Haushalt (z.B. defekte Steckdosen / Stromkabel, Herumliegen von „Spritzbesteck“)
- Fehlen von eigenem Schlafplatz und / oder jeglichem Spielzeug des/der Kindes / Jugendlichen

**e) Mitwirkungsbereitschaft und –fähigkeit der Eltern bzw. Personensorgeberechtigten**

- Fehlende Problemeinsicht
- Kindeswohlgefährdung durch Eltern / Personensorgeberechtigte nicht abwendbar
- Unzureichende Kooperationsbereitschaft
- Mangelnde Bereitschaft, Hilfe anzunehmen
- Bisherige Unterstützungsversuche unzureichend
- Stark verwirrtes Erscheinungsbild
- Häufig berauscht und/oder benommene bzw. eingeschränkt steuerungsfähige Erscheinung (Hinweise für massiven, verfestigten Drogen-, Alkohol-, Medikamentenmissbrauch)

**Bitte beachten Sie dabei:**

*Ausschließlich eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SBG VIII § 8a aus.*



## 2.2. Differenzierter Beobachtungsbogen

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| Datum:                      |  |
| Institution / Pädagoge/-in: |  |
| Einschätzung zum Kind:      |  |

### Ausfüllhilfe für den differenzierten Beobachtungsbogen

☛ Der „differenzierte Beobachtungsbogen“ alleine ist keine ausreichende Bewertungsgrundlage zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung. Er ist ein Hilfsmittel für die Beratung im Team und mit der „insoweit erfahrenen Fachkraft“.

Nicht zutreffende **Mehrfachnennungen** können gestrichen werden.

#### Ersterhebungsbogen

Wird eine für das Kind **defizitäre Situation** angetroffen, dient der Ersterhebungsbogen zur

- Schärfung der Wahrnehmung,
- Dokumentation der aufgenommenen Eindrücke,
- Vorlage für kollegiale Beratung im Team,
- Grundlage für Handlungsplanung,
- Grundlage für Mitteilungen an die Kinderschutzfachkraft / das Jugendamt.
- Der Ersterhebungsbogen setzt eine intensivere Kenntnis von der Familiensituation voraus

#### Nacherhebungsbogen

Verwendung als Nacherhebungsbogen:

Tendenz: + = besser geworden      o = unverändert geblieben      - = schlechter geworden

### A) Kindliche Grundbedürfnisse

|   | Einschätzung |             |    |
|---|--------------|-------------|----|
|   | nein         | keine Infos | ja |
| <b>Körperliche Erscheinung</b>  |              |             |    |
| Unzureichende Behandlung von Krankheit, Entwicklungsstörungen und Behinderungen   |              |             |    |
| Chronische Müdigkeit / Mattigkeit   |              |             |    |
| Krankheitsanfälligkeit, häufige Infektionen, häufige Krankenhausaufenthalte   |              |             |    |
| Zeichen von Unter- / Über-/Mangelernährung  |              |             |    |
| Nicht altersgemäße motorische, sensomotorische Entwicklung  |              |             |    |
| Hämatome, Mehrfachverletzungen in verschiedenen Heilungsstadien, Kleinwunden, Striemen, Narben, Spuren von Gegenständen |              |             |    |
| Knochenbrüche, Mehrfachbrüche in verschiedenen Heilungsstadien  |              |             |    |
| Verbrennungen, Verbrühungen   |              |             |    |
| Auffällige Rötungen / Entzündungen im Anal- und Genitalbereich  |              |             |    |
| Einnässen / Einkoten  |              |             |    |
| Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Atemstörungen  |              |             |    |
| Mangelnde Körperpflege  |              |             |    |
| Trägt keine angemessene, schützende Kleidung  |              |             |    |
|   |              |             |    |
| <b>Psychische Erscheinung: Kind / Jugendliche/-r</b>  |              |             |    |
| wirkt: Unruhig, großer Bewegungsdrang, sprunghaft   |              |             |    |
| Ängstlich, scheu, zurückgezogen, schreckhaft  |              |             |    |
| Traurig, verschlossen, apathisch  |              |             |    |
| Aggressiv, selbstverletzend   |              |             |    |

|   | Einschätzung |             |    |
|---|--------------|-------------|----|
|   | nein         | keine Infos | ja |
| wirkt: Orientierungslos, unkonzentriert                     |              |             |    |
| Distanzlos, grenzenlos                                      |              |             |    |
| Besonders anhänglich  |              |             |    |
| Berauscht, benommen (Einfluss Alkohol, Drogen; Medikamente) |              |             |    |
| zeigt: Geringes Selbstvertrauen, deutliche Verunsicherung   |              |             |    |
| Sexualisiertes Verhalten                                    |              |             |    |
| Schlafstörungen   |              |             |    |
| Essstörungen  |              |             |    |
| Sprachstörungen   |              |             |    |
| Jaktationen (Schaukelbewegungen)                            |              |             |    |
| Narzisstische Größenfantasien                               |              |             |    |
| Äußert: wiederholt Suizidabsichten                          |              |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>   |              |             |    |

|   | Einschätzung |             |    |
|---|--------------|-------------|----|
|   | nein         | keine Infos | ja |
| <b>Kognitive Erscheinung</b>  |              |             |    |
| Nicht altersgemäße Sprache (Sprachstörungen, eingeschränktes Sprachverständnis)         |              |             |    |
| Wahrnehmungs- und Gedächtnisstörungen   |              |             |    |
| Konzentrationsschwäche  |              |             |    |
| <b>Sozialverhalten</b>  |              |             |    |
| Blickkontakt fehlt  |              |             |    |
| Zeigt sich distanzlos   |              |             |    |
| Versucht Körperkontakt zu vermeiden   |              |             |    |
| Zeigt aggressives, rücksichtsloses, provozierendes Verhalten gegenüber anderen          |              |             |    |
| Mangelndes Unrechtsbewusstsein  |              |             |    |
| Zeigt autoaggressives Verhalten (z.B. ritzen)   |              |             |    |
| Ist wiederholt oder schwer gewalttätig und / oder sexuell übergriffig gegenüber anderen |              |             |    |
| Aufenthaltort ist oft unbekannt (Weglaufen, Streunen)                                   |              |             |    |
| Begibt sich immer wieder in unabwägbare Gefahren (z.B. Kontakte Internet)               |              |             |    |
| Hat kein strukturiertes Freizeitverhalten (z.B. Vereine)                                |              |             |    |
| Hat Kontakt zu problematischen (Peer-)-Groups   |              |             |    |
| Hat keine Freunde (Gleichaltrige)   |              |             |    |
| Hat Kontakt mit erheblich älteren, nicht einschätzbaren Erwachsenen                     |              |             |    |
| <b>Einschätzung</b>   |              |             |    |

|  | nein | keine Infos | ja |
|--|------|-------------|----|
| Ist immer wieder Opfer von Gewalt durch Dritte, wird gedemütigt  |      |             |    |
| Hält keine Grenzen und Regeln ein  |      |             |    |
| Regelmäßiges / Wiederholtes Schule schwänzen   |      |             |    |
| Begeht häufig Straftaten   |      |             |    |
| Prostituiert sich  |      |             |    |
|  |      |             |    |
| <b>Psychosoziale Faktoren</b>  |      |             |    |
| Kind erhält seitens der Eltern / Personensorgeberechtigten keinen Schutz gegenüber Dritten oder sonstigen Gefahren |      |             |    |
| Kind erhält keine Zärtlichkeit, Anerkennung und Bestätigung, Geborgenheit  |      |             |    |
| Kind erhält keine Ansprache durch die Eltern /Personensorgeberechtigten  |      |             |    |
| Kind hat häufig wechselnde Bezugspersonen  |      |             |    |
| Kind wird in seiner Individualität und Selbstbestimmung kontinuierlich eingeschränkt                               |      |             |    |
| Kind wird überbehütet  |      |             |    |
| Kind war unerwünscht   |      |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>  |      |             |    |
|  |      |             |    |

## B) Lebensumstände

|  | Einschätzung        |             |    |
|--|---------------------|-------------|----|
|  | nein                | keine Infos | ja |
| <b>Allgemein</b>   |                     |             |    |
| Schlechte, sehr beengte Wohnsituation  |                     |             |    |
| Unzureichendes Einkommen / Schulden  |                     |             |    |
| Belastete Arbeitssituation (Schichtdienst, Montage, ...)                     |                     |             |    |
| Familie lebt isoliert / lässt niemand an sich heran                          |                     |             |    |
| Mangelnde Strukturen sozialer Unterstützung und Entlastung                   |                     |             |    |
| Kind(er) wurden geboren, bevor die Mutter /Vater volljährig war(en)          |                     |             |    |
| Häufige Beziehungs-/ Ehestreitigkeiten mit körperlichen Auseinandersetzungen |                     |             |    |
| Familie mit Migrationshintergrund hat Integrationsprobleme                   |                     |             |    |
| Religiöse/ideologische Überzeugungen, die Anlass zur Besorgnis geben         |                     |             |    |
|  |                     |             |    |
| <b>Mutter</b>  |                     |             |    |
| Körperbehinderungen/gesundheitliche Probleme                                 |                     |             |    |
| Suchtmittelmissbrauch  |                     |             |    |
| Schwere psychische Störungen (Psychosen, Depressionen)                       |                     |             |    |
| Extreme religiöse oder ideologische Überzeugungen                            |                     |             |    |
| Eingeschränkte intellektuelle Fähigkeiten                                    |                     |             |    |
| Mutter wurde als Kind misshandelt  |                     |             |    |
| Mutter fehlen Grundkenntnisse von Kinderpflege, -erziehung und -entwicklung  |                     |             |    |
|  | <b>Einschätzung</b> |             |    |

|  | nein | keine Infos | ja |
|--|------|-------------|----|
| <b>Vater</b>   |      |             |    |
| Körperbehinderungen/gesundheitliche Probleme                               |      |             |    |
| Suchtmittelmissbrauch  |      |             |    |
| Schwere psychische Störungen (Psychosen, Depressionen)                     |      |             |    |
| Extreme religiöse oder ideologische Überzeugungen                          |      |             |    |
| Eingeschränkte intellektuelle Fähigkeiten                                  |      |             |    |
| Vater wurde als Kind misshandelt   |      |             |    |
| Vater fehlen Grundkenntnisse von Kinderpflege, -erziehung und -entwicklung |      |             |    |
|  |      |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>  |      |             |    |

### C) Verhalten der Eltern

| <b>Mutter</b>  | <b>Einschätzung</b> |             |    |
|--|---------------------|-------------|----|
|  | nein                | keine Infos | ja |
| <b>Personale und interpersonale Verhaltensweisen</b>                           |                     |             |    |
| Kann Aggressionen und Wut schlecht / nicht kontrollieren                       |                     |             |    |
| Kann eigene Bedürfnisse und Gefühle nicht wahrnehmen / ausdrücken / vertreten  |                     |             |    |
| Kann nicht aufmerksam sein, sich anderen zuwenden und zuhören                  |                     |             |    |
| Kann nicht mit anderen nach Problemlösungsmöglichkeiten suchen und aus-handeln |                     |             |    |
| Kann Kritik nicht angemessen ausdrücken / kann mit Kritik nicht umgehen        |                     |             |    |
| Distanzloses, übergriffiges, nicht rollengemäßes Verhalten                     |                     |             |    |
| Der Willen und die Grenzen anderer werden nicht respektiert                    |                     |             |    |
| Körperliche Züchtigung wird als legitime Erziehungsmethode betrachtet          |                     |             |    |
|  |                     |             |    |
| <b>Lebenspraktische Verhaltensweisen</b>                                       |                     |             |    |
| Kann Zeit und Tätigkeiten nicht planen und Planungen ausführen                 |                     |             |    |
| Kann nicht früh aufstehen, pünktlich sein und Verabredungen einhalten          |                     |             |    |
| Hat keine Ausdauer, ist ungenau  |                     |             |    |
| Wäscht sich unzureichend, trägt regelmäßig verschmutzte Kleidung               |                     |             |    |
| Ernährt sich nicht ausreichend / ist stark übergewichtig                       |                     |             |    |
| Kann nicht Lesen, Schreiben, Rechnen   |                     |             |    |
| Kann nicht Kochen, Waschen, Putzen und die Wohnung gestalten                   |                     |             |    |
| Hat keinen Überblick über Einnahmen und Ausgaben, kann nicht wirtschaften      |                     |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>  |                     |             |    |

| Vater  | Einschätzung |             |    |
|--|--------------|-------------|----|
|  | nein         | keine Infos | ja |
| <b>Personale und interpersonale Verhaltensweisen</b>                           |              |             |    |
| Kann Aggressionen und Wut schlecht / nicht kontrollieren                       |              |             |    |
| Kann eigene Bedürfnisse und Gefühle nicht wahrnehmen / ausdrücken / vertreten  |              |             |    |
| Kann nicht aufmerksam sein, sich anderen zuwenden und zuhören                  |              |             |    |
| Kann nicht mit anderen nach Problemlösungsmöglichkeiten suchen und aus-handeln |              |             |    |
| Kann Kritik nicht angemessen ausdrücken / kann mit Kritik nicht umgehen        |              |             |    |
| Distanzloses, übergriffiges, nicht rollengemäßes Verhalten                     |              |             |    |
| Der Willen und die Grenzen anderer werden nicht respektiert                    |              |             |    |
| Körperliche Züchtigung wird als legitime Erziehungsmethode betrachtet.         |              |             |    |
|  |              |             |    |
| <b>Lebenspraktische Verhaltensweisen</b>                                       |              |             |    |
| Kann Zeit und Tätigkeiten nicht planen und Planungen ausführen                 |              |             |    |
| Kann nicht früh aufstehen, pünktlich sein und Verabredungen einhalten          |              |             |    |
| Hat keine Ausdauer, ist ungenau  |              |             |    |
| Wäscht sich unzureichend, trägt regelmäßig verschmutzte Kleidung               |              |             |    |
| Ernährt sich nicht ausreichend / ist stark übergewichtig                       |              |             |    |
| Kann nicht Lesen, Schreiben, Rechnen   |              |             |    |
| Kann nicht Kochen, Waschen, Putzen und die Wohnung gestalten                   |              |             |    |
| Hat keinen Überblick über Einnahmen und Ausgaben, kann nicht wirtschaften      |              |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>  |              |             |    |
|  |              |             |    |

#### D) Ressourcen – positive Indikatoren

|   | Einschätzung        |             |      |
|---|---------------------|-------------|------|
|   | ja                  | keine Infos | nein |
| <b>Kind / Jugendliche/-r</b>  |                     |             |      |
| Hat eine (emotional) positive Beziehung zu mindestens einem Elternteil  |                     |             |      |
| Hat eine (emotional) positive Beziehung zu mindestens einem Erwachsenen aus seinem Umfeld (Großeltern, Verwandte, Sonstige) |                     |             |      |
| Wird in seinem Selbstwertgefühl durch außerfamiliäre Aktivitäten bestärkt (z.B. Verein)                                     |                     |             |      |
| Hat ein positives Selbstbild  |                     |             |      |
| Verfügt über soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen (ist anerkannt / beliebt)                    |                     |             |      |
| Hat ein ausgeglichenes Temperament (aufgeschlossen, interessiert)   |                     |             |      |
|   |                     |             |      |
| <b>Eltern</b>   |                     |             |      |
| Gehen liebevoll und einfühlsam mit ihrem Kind/Jugendlichen um   |                     |             |      |
| Achten auf dessen Bedürfnisse und setzen sich dafür ein   |                     |             |      |
| Kommen zuverlässig zu Gesprächen und setzen Anregungen um   |                     |             |      |
| Erleben soziale Unterstützung als positiv   |                     |             |      |
|   | <b>Einschätzung</b> |             |      |

|   | ja | keine Infos | nein |
|---|----|-------------|------|
| Erhalten Bestätigung ihres Selbstwertgefühls durch außerfamiliäre Aktivitäten (z.B. Arbeitsplatz, Verein)     |    |             |      |
| Sind eingebunden in stabile soziale Netzwerke (z.B. Familie, Kirchengemeinde, Nachbarschaft, Arbeitskollegen) |    |             |      |
| Leben in einem guten aufgeschlossenen Wohnumfeld  |    |             |      |
| <b>Anmerkungen:</b>   |    |             |      |

**Mitarbeit wird abgelehnt bzw. ist aufgrund äußerer Umstände nicht möglich**

**Persönliche Einschätzung des Unterzeichners/der Unterzeichnerin:**  
**Im Hinblick auf das Alter des Kindes / Jugendlichen halte ich es für**

|  |  |
|--|--|
| nicht gefährdet und sehe auch keinen Hilfebedarf   |  |
| nicht gefährdet, sehe aber weiteren Unterstützungsbedarf   |  |
| gefährdet, wenn nicht über Hilfen Veränderungen erzielt werden                                   |  |
| akut gefährdet und halte eine Herausnahme derzeit für die einzige Möglichkeit der Gefahrenabwehr |  |
| <b>Anmerkungen:</b>  |  |

**Der Fall wird am \_\_\_\_\_ in einer Teambesprechung beraten.**

(in Anlehnung an: Ersterhebungsbogen Stadtjugendamt Recklinghausen aus „Strafrechtliche Relevanz sozialarbeiterischen Handelns“ vom Deutschen Städtetag und an den „Stuttgarter Kinderschutzbogen“ vom Jugendamt Stuttgart)

## 2.2.1. Differenzierter Beobachtungsbogen – sexualisierte Gewalt

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| Datum:                      |  |
| Institution / Pädagoge/-in: |  |
| Einschätzung zu Kind:       |  |

### Ausfüllhilfe für den Ergänzungsbogen – sexualisierte Gewalt

⇒ Mit Ausnahme einiger somatischer Folgen, bestimmter sexualisierter Verhaltensweisen und spezifischem Sexualwissen gibt es **keine Schlüsselsymptome**, die bei sexualisierter Gewalt Beweiskraft haben. Die aufgeführten Symptome treten bei Opfern sexualisierter Gewalt häufiger auf, können aber auch ohne sexualisierte Gewalt auftreten. Die aufgeführten Indikatoren sind nur **Teilaspekte der stets vorzunehmenden Gesamtbewertung**.

⇒ **Werden Fragen in roter Schrift mit „ja“ beantwortet, ist unverzüglich die Kinderschutzfachkraft / das Jugendamt zu informieren, damit gegebenenfalls zeitnah Handlungsschritte (z.B. gerichtsmedizinisches Gutachten) eingeleitet werden können.**

⇒ Nicht zutreffende **Mehrfachnennungen** können gestrichen werden.

⇒ Bitte dokumentieren Sie auf dem Bogen 2.1., was Sie beobachtet haben bzw. Ihnen (vom Kind) berichtet wurde.

### A) Spezifische Indikatoren beim Kind / Jugendlichen

|   | Einschätzung |             |    |
|---|--------------|-------------|----|
|   | nein         | keine Infos | ja |
| <b>Körperlicher Bereich</b>   |              |             |    |
| <i>sexuell übertragbare Krankheiten (welche? – dokumentieren!)</i>  |              |             |    |
| <i>Verletzungen im genitalen, analen oder oralen Bereich (welche? - dokumentieren!)</i>                       |              |             |    |
| <i>Schwangerschaft</i>  |              |             |    |
| <i>unklare Infektionen im genitalen, analen oder oralen Bereich</i>   |              |             |    |
| <i>Spermaspuren an Körper oder Kleidung (dokumentieren!)</i>  |              |             |    |
|   |              |             |    |
| <b>Emotionaler Bereich</b>  |              |             |    |
| Ängste  |              |             |    |
| Phobien   |              |             |    |
| Depressionen  |              |             |    |
| geringes / negatives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein, Gefühl der Wertlosigkeit                         |              |             |    |
| Suizidalität  |              |             |    |
| Schuld- und Schamgefühl   |              |             |    |
| neigt zu häufigem Ärger, Feindseligkeit   |              |             |    |
| selbstschädigendes Verhalten (welches? – dokumentieren)   |              |             |    |
| Drogen-, Alkohol-, Medikamentenmissbrauch   |              |             |    |
| unerklärlich starke Stimmungsschwankungen und Wesensveränderungen   |              |             |    |
| Gefühle, ungeliebt zu sein, wenig Zuwendung, Anerkennung, Liebe und Wärme durch eine Bezugsperson zu bekommen |              |             |    |
| Kind ist emotional sehr bedürftig – sucht Kontakt zu anderen Erwachsenen                                      |              |             |    |
| Gleichgültigkeit, Teilnahmslosigkeit, Freudlosigkeit  |              |             |    |
| Kind / Jugendlicher wirkt manchmal abwesend, ausdruckslos, reagiert nicht auf Ansprache                       |              |             |    |
|   |              |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>   |              |             |    |

|   | Einschätzung |             |    |
|---|--------------|-------------|----|
|   | nein         | keine Infos | ja |
| <b>Kognitiver Bereich</b>   |              |             |    |
| <i>eindeutige verbale Äußerungen, wer welche sexuellen Handlungen wann und wie vorgenommen hat (welche? wann? - dokumentieren!)</i> |              |             |    |
| Äußerungen, die auf sexuelle Gewalt hinweisen (welche? - dokumentieren!)  |              |             |    |
| Sexualwissen und sexuelle Fragen, die auf Erleben sexueller Praktiken mit Erwachsenen hinweisen (was? - dokumentieren)              |              |             |    |
| altersunangemessenes Sexualwissen (woher? welches? - dokumentieren!)  |              |             |    |
| falsches, fehlendes Sexualwissen  |              |             |    |
|   |              |             |    |
| <b>Sozialverhalten</b>  |              |             |    |
| exzessive Neugier an Sexualität   |              |             |    |
| exzessive sexuelle Aktivitäten  |              |             |    |
| offenes Masturbieren oder über kindlichen Exhibitionismus hinausgehende Verhaltensweisen (welche? – dokumentieren!)                 |              |             |    |
| stark sexualisiertes und grenzüberschreitendes Verhalten im Sozialkontakt (welche? – dokumentieren!)                                |              |             |    |
| diffuse Grenzen und häufige Grenzüberschreitungen auf vielen Ebenen   |              |             |    |
| bietet sich sexuell an  |              |             |    |
| sexuelle Übergriffe auf andere Kinder auch mit Zwang  |              |             |    |
| demonstrative Sexualhandlungen vor anderen  |              |             |    |
| <i>sich für Geld und Geschenke sexuell ausbeuten lassen</i>   |              |             |    |
| Weglaufen   |              |             |    |
| Schulschwierigkeiten  |              |             |    |
| Schule schwänzen  |              |             |    |
| Rückzugsverhalten   |              |             |    |
| große Unruhe / großer Bewegungsdrang  |              |             |    |
| Missachtet das Eigentum anderer, eignet sich Eigentum anderer an  |              |             |    |
| aggressives Verhalten (z.B. mutwilliges Zerstören von Eigentum)   |              |             |    |
| physische Angriffe (Gegenstände, bewaffnet)   |              |             |    |
|   |              |             |    |
| <b>Psychosomatische Beschwerden</b>   |              |             |    |
| häufige Kopfschmerzen   |              |             |    |
| häufige Bauchschmerzen  |              |             |    |
| Atembeschwerden   |              |             |    |
| Schlafstörungen (Alpträume)   |              |             |    |
| Essstörungen  |              |             |    |
| Einkoten  |              |             |    |
| Einnässen   |              |             |    |
|   |              |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>   |              |             |    |

|  | Einschätzung |             |    |
|--|--------------|-------------|----|
|  | nein         | keine Infos | ja |
| <b>Störungen interpersonalen Beziehungen</b>   |              |             |    |
| hat kein Vertrauen zu anderen Menschen   |              |             |    |
| geschlechtsspezifische Furcht oder Feindseligkeit  |              |             |    |
| Verschlechterung des Verhältnisses zur primären Bezugsperson                               |              |             |    |
| Ablehnung von Körperkontakt  |              |             |    |
| Misstrauen und unklare Ängste  |              |             |    |
| gerät immer wieder in die Opferrolle   |              |             |    |
| starke Identifikation mit dem Täter; Ablehnung der eigenen Identität (z.B. der weiblichen) |              |             |    |
| Überangepasstes Verhalten  |              |             |    |
| Wird von einer erwachsenen Bezugsperson gegenüber anderen Kindern bevorzugt / verwöhnt     |              |             |    |
|  |              |             |    |
| <b>Anmerkungen:</b>  |              |             |    |
|  |              |             |    |

## B) Lebensumstände, Eltern / Familie

|   | Einschätzung |             |    |
|---|--------------|-------------|----|
|   | nein         | keine Infos | ja |
| defizitäre Lebenssituation der Mutter / primären Bezugsperson: kann ihre Kinder wegen eigener Probleme, übermäßiger Abhängigkeit vom Partner, schwierigem Verhältnis zum Kind etc. nicht schützen |              |             |    |
| massive Probleme in der Beziehung der Eltern / Partner  |              |             |    |
| autoritäres Verhalten von wichtigen Bezugspersonen des Kindes, Verlangen von unbedingtem Gehorsam   |              |             |    |
| allgemeines Gewaltklima in der Familie, dass zur grundsätzlichen Einschüchterung führt  |              |             |    |
| mangelnde oder gänzlich fehlende Sexualaufklärung   |              |             |    |
| früherer sexueller Missbrauch des Kindes, eines Geschwisterkindes, einer Elterperson  |              |             |    |
| frühere Traumatisierung, Vernachlässigung, Gewalterfahrungen, psychische oder somatische Erkrankung, Behinderung des Kindes / Jugendlichen oder von Geschwisterkindern                            |              |             |    |
| Vorgeschichte der Mutter / Hauptbezugsperson: frühere Traumatisierung, Vernachlässigung, Gewalterfahrungen, psychische oder somatische Erkrankung, Behinderung                                    |              |             |    |
| Ist sich selbst überlassen, fehlende Zuwendung  |              |             |    |
| Intimsphäre in Toilette, Bad, Schlafraum, eigenem Zimmer ist nicht möglich oder nicht erlaubt   |              |             |    |
| grenzüberschreitendes Verhalten durch Eltern / Bezugsperson   |              |             |    |
| Tabuisierung des Themas Sexualität durch die Eltern / Bezugspersonen, extreme Gehemmtheit, wenn es um das Thema Sexualität geht   |              |             |    |
| Substanzmissbrauch durch Eltern / Bezugspersonen (Drogen, Alkohol, Tabletten)   |              |             |    |
|   |              |             |    |

**Anmerkungen:**

**C) Positive Indikatoren / Ressourcen**

|  | Einschätzung |             |      |
|--|--------------|-------------|------|
|  | ja           | keine Infos | nein |
| <b>Ressourcen beim Kind / Jugendlichen</b>   |              |             |      |
| hat ein positives Körpergefühl   |              |             |      |
| verneint Übergriffe entspannt und ist selbstbewusst  |              |             |      |
| ist unversehrt   |              |             |      |
| ist altersangemessen über Sexualität informiert  |              |             |      |
| hat eine altersangemessene kindliche Neugier an sexuellen Themen und zeigt ein altersangemessenes Erproben |              |             |      |
| kann sich abgrenzen und hält anderen gegenüber Grenzen ein   |              |             |      |
| ist emotional stabil und sich des eigenen Wertes bewusst   |              |             |      |
| hat keine psychosomatischen Auffälligkeiten und Beschwerden  |              |             |      |
| kann anderen vertrauen   |              |             |      |
| hat ein gutes Verhältnis zur primären Bezugsperson   |              |             |      |
| kann mit sozialen Konflikten konstruktiv umgehen   |              |             |      |
| keine gravierenden sozialen Auffälligkeiten  |              |             |      |
| kann sich im Umgang mit Gleichaltrigen gut schützen  |              |             |      |
|  |              |             |      |
| <b>Anmerkungen:</b>  |              |             |      |

Der Fall wird am \_\_\_\_\_ in einer Teambesprechung beraten.

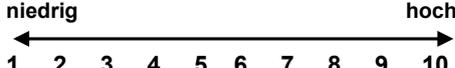
(in Anlehnung an Franz Moggi: „Folgen sexueller Gewalt“ aus Körner & Lenz (2004) „Sexueller Missbrauch“ Hogrefe, S. 317 ff)

### 2.3. Interne Gefährdungseinschätzung und Handlungsplan

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| Datum:                      |  |
| Institution:                |  |
| Zuständige/-r Pädagoge/-in: |  |
| Zuständige Leitung:         |  |

|             |
|-------------|
| Beteiligte: |
|-------------|

|                           |  |        |
|---------------------------|--|--------|
| Name Kind/Jugendliche/-r: |  | Alter: |
|---------------------------|--|--------|

|  |  |
|--|--|
| <b>Einschätzung:</b>   | <b>Form der Gefährdungslage</b>  |
| <input type="checkbox"/> akute Kindeswohlgefährdung:<br><br><input type="checkbox"/> latente Kindeswohlgefährdung:<br><br>niedrig <span style="margin-left: 150px;">hoch</span><br><br>1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 | <input type="checkbox"/> Vernachlässigung<br><input type="checkbox"/> körperliche Misshandlung<br><input type="checkbox"/> seelische Misshandlung<br><input type="checkbox"/> partnerschaftliche Gewalt / häusliche Gewalt<br><input type="checkbox"/> sexualisierte Gewalt<br><input type="checkbox"/> Sonstiges: |
| <input type="checkbox"/> keine Gefährdung  |  |
| <input type="checkbox"/> Förderbedarf des Kindes:  |  |
| <input type="checkbox"/> Infos fehlen:   |  |

|  |                     |
|--|---------------------|
| <input type="checkbox"/> Elterngespräch geplant am: _____<br>Inhalte:        |                     |
| <input type="checkbox"/> Gespräch mit dem Kind geplant am: _____<br>Inhalte: |                     |
| <input type="checkbox"/> weitere Handlungsmöglichkeiten                      | <b>Zeitstruktur</b> |

|  |
|--|
| <b>Maßnahmen:</b><br><input type="checkbox"/> Weitere Beobachtung durch zuständige Pädagog/-in: _____<br><input type="checkbox"/> Einschaltung der Kinderschutzfachkraft - geplant am: _____ |
|--|

(In Anlehnung an: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband / Arbeitshilfe zum Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen / Stand Juli 2016)

## 2.6. Mitteilung an das Jugendamt - § 8a SGB VIII

|                              |   |
|------------------------------|---|
| <b>Datum der Mitteilung:</b> |   |
| <b>Jugendamt:</b>            | <input type="checkbox"/> LaDaDi <input type="checkbox"/> Sonstige _____ |
| <b>z.Hd.:</b>                |   |

|  |  |
|--|--|
| <b>Institution:</b>                            |  |
| <b>Zuständige/-r Pädagoge/-in:</b>             |  |
| <b>Fachberater/-in Kinder-<br/>schutzbund:</b> |  |
| <b>Tel. Vorinfo an das JA am:</b>              |  |
| <b>Sachbearbeiter/-in des JA:</b>              |  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Name des Kindes:</b>                                |   |
| <b>Vorname des Kindes:</b>                             |   |
| <b>Anschrift:</b>                                      |   |
| <b>Wohnhaft bei:</b><br>(Eltern/Mutter/Vater/Sonstige) |   |
| <b>Geschlecht / Geb.datum:</b>                         | <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich    Geb.datum: _____ |

|                         | Mutter   | Vater  |
|-------------------------|--|--|
| <b>Name der Eltern:</b> |  |  |
| <b>Vorname:</b>         |  |  |
| <b>Anschrift:</b>       |  |  |
| <b>Sorgerecht:</b>      | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt |

Datum des **Bekanntwerdens der Gefährdung:**

Art des **Bekanntwerdens der Gefährdung:**

Beobachtete **gewichtige Anhaltspunkte** einer Kindeswohlgefährdung:

Ergebnis und Begründung der **Abschätzung des Gefährdungsrisikos**:

Beteiligte Pädagogen / Leitung:

Beteiligte Kinderschutzfachkraft:

**Angebotene Hilfen:**

Dazu benötigte **Handlungsschritte**:

Davon **umgesetzt**:

**Bewertung des Erfolgs** der angebotenen Hilfen:

**Weitere erforderliche Hilfeangebote** aus Sicht der Institution:

**Weitere erforderliche Hilfeangebote** aus Sicht des Kinderschutzbundes:

**Beteiligung** der Eltern / Personensorgeberechtigten       **Beteiligung** des Kindes

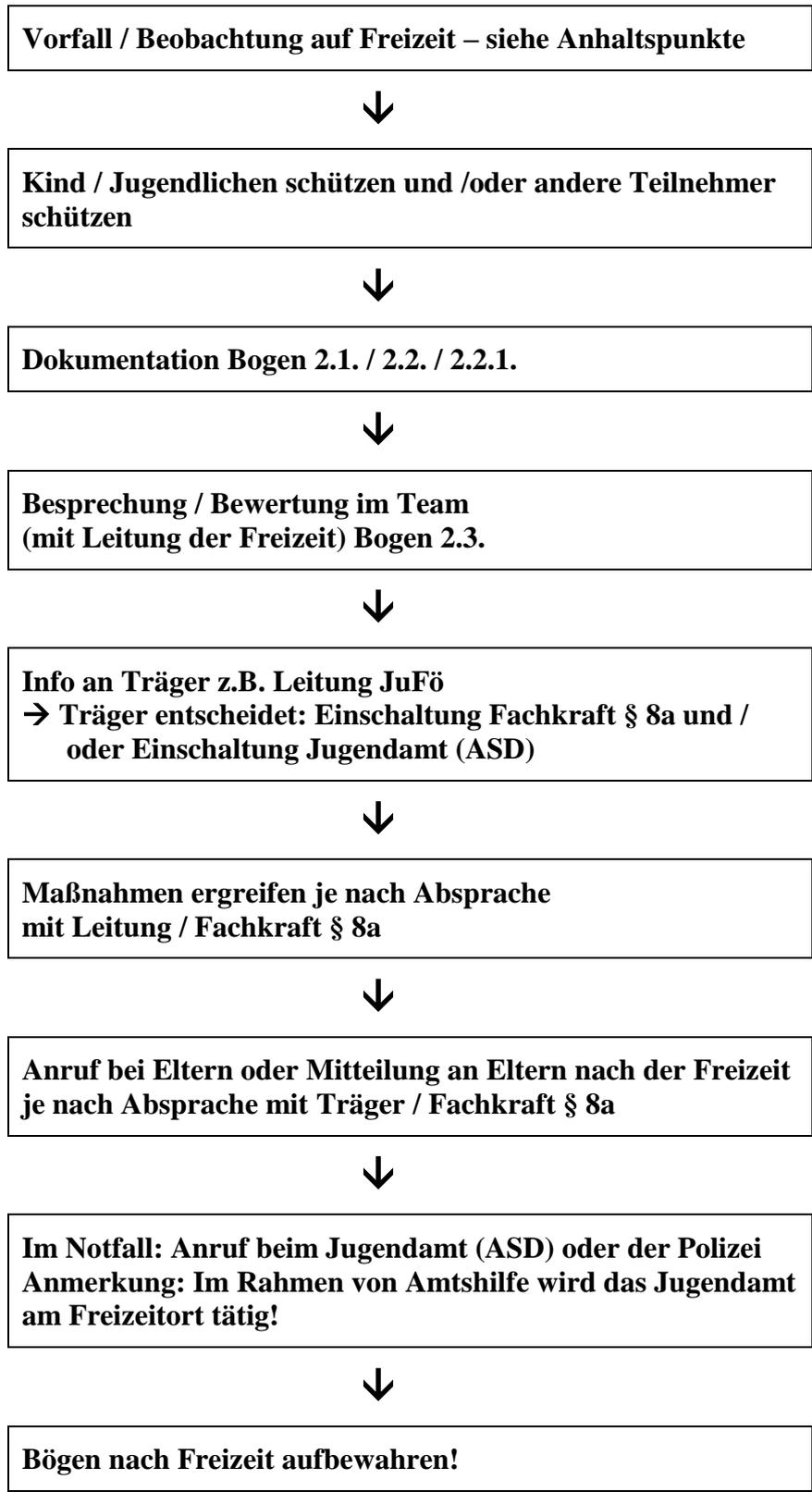
Ergebnis der Beteiligung / Begründung einer Nichtbeteiligung:

**Weitere beteiligte oder betroffene Personen:**

\_\_\_\_\_  
Unterschrift päd. Mitarbeiter/-in

\_\_\_\_\_  
Leitung Einrichtung

**- Anlage 1: Ablaufdiagramm Freizeiten -**



**- Anlage 2: wichtige Telefonnummern Freizeiten -**

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Ansprechpartner beim Träger</b></p> <p><b>Name:</b></p>                          | <p><b>Tel.:</b></p> <p>_____</p> <p><b>Fax:</b></p> <p>_____</p> <p><b>Mobil:</b></p> <p>_____</p> <p><b>Mail:</b></p> <p>_____</p> |
| <p><b>Polizei</b></p>  | <p><b>110</b></p>   |
| <p><b>Deutscher Kinderschutzbund:</b></p> <p><b>Namen: Frau Bucher, Frau Mayer</b></p> | <p><b>Tel.: 06151 – 36041-50</b></p> <p><b>Fax: 06151 – 36041-99</b></p> <p><b>Mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de</b></p>     |
| <p><b>Ansprechpartner beim Jugendamt:</b></p>  | <p><b>Tel.:</b></p> <p>_____</p> <p><b>Fax:</b></p> <p>_____</p> <p><b>Mail:</b></p> <p>_____</p>                                   |
| <p><b>Sonstige wichtige Ansprechpartner:</b></p>                                       |   |